

News

HEINZ SICHROVSKY

verteidigt Kunst und Kultur – das Wichtigste in Kürze

Lesen Sie den Newsletter zum ersten Mal? Melden Sie sich [hier](#) an.

Sollten Sie meinen Newsletter ausreichend interessant finden,
schicken Sie ihn gerne weiter. Vielen Dank!

„Theatermacher“, wie neu

Ich weiß schon: In diesen zukunftsreduzierten Zeiten möchte man sich zum Feierabend oft am liebsten in die Matratzengruft verflüchtigen. Aber glauben Sie mir: Im Theater ist es besser, sogar wenn Sie dort fallweise ein Schläfchen überwältigt. Die Gelegenheit wird sich im Bernhard'schen „Theatermacher“ an der Josefstadt allerdings nicht bieten. Zwei Könner von Format haben sich da zusammengetan: Den Regisseur Matthias Hartmann vermisste ich, seit er 2014 wegen eines Malversationsskandals schuldlos als Burgtheaterdirektor gehen musste. Und den Protagonisten Herbert Föttinger werde ich vermissen, sowie er die Josefstadt mit Saisonende an Marie Rötzer übergibt. Allerhand ist das: wie sie die Gestalt, 1985 durch Peymann und Traugott Buhre für die Ewigkeit geformt, neu aufgestellt haben. Ein einst gefeierter Staatsschauspieler ist zum Tyrannen einer Familienschmiere heruntergekommen. Im Wirtshaussaal des Kaffs Utzbach erreicht er den Tiefpunkt.

Hartmann und Föttinger zeigen etwas aufregend Neues. Föttinger ist kein größenwahnsinniger Brüller, sondern porträtiert mit verhaltener Grandezza und ironischer Wehmut einen zerstörten Geist, der sein Lebensscheitern an der eigenen Familie auslässt und doch der Elendste von allen ist. Lassen Sie sich das nicht entgehen!

Hartmann an die Burg!

Hartmann hat die Burg fünf Jahre geleitet. Das Haus war künstlerisch gut aufgestellt, die Besucher strömten. Dass im Untergrund Unsummen verschwanden, fanden nicht einmal die Wirtschaftsprüfer heraus. Minister Ostermayer warf die Nerven weg und entließ den Direktor, der gerichtlich vollkommen rehabilitiert wurde. Er verantwortete dann in Italien gelungene Operninszenierungen.

Nur der erfolgreiche Burgtheaterregisseur Hartmann, von dem ich nie eine ganz misslungene Arbeit gesehen habe, wurde nie zurückgeholt. Im Gegenteil. Als er 2018 in Düsseldorf inszenierte, schenkten ihm Teile des Wiener Ensembles zur Premiere einen zerstörerischen offenen Brief. Vier Jahre (!) nach seinem Abgang drangsalierte man ihn mit den mittlerweile standardisierten Beschuldigungen, die zuletzt Maria Happel und Föttinger beschädigen sollten: Er habe durch autoritären Führungsstil „eine Atmosphäre der Angst“ erzeugt. Und vorbei war es. Der Nachfolger Martin Kusej hat das Haus heruntergefahren, Stefan Bachmann arbeitet am Wiederaufbau. Hartmann hat ihn übrigens seinerzeit als Hausregisseur an die Burg geholt und ihm damit den Weg in die Oberliga bereitet. Hartmann jetzt als Regisseur an die Burg zurückzubitten, wäre nicht nur das Mindeste an Gutmachung: Etwas wie den neuen „Theatermacher“ könnte das Haus gut gebrauchen.

PS.: Die entlassene Schauspielchefin der Salzburger Festspiele, Marina Davydova, hat sich also doch über den Intendanten Markus Hinterhäuser erleichtert, indem sie ihn etwa mit Trumpf verglich. Sie mutmaßt auch über die Gründe der Entlassung. Mir fällt allerdings nur einer ein: Ihr vorjähriges Debütprogramm war ein wirres, stillloses Debakel, wie ich es in vier Jahrzehnten persönlichen Augenscheins in Salzburg noch nicht erlebt hatte. Kein ernsthafter meiner Kollegen hat das anders gesehen. Die Ausnahme, den außerordentlich gelungenen neuen „Jedermann“, hat Hinterhäuser selbst angeordnet und disponiert. Also: ignorieren, die Kulturpolitik hat Dringenderes zu bewältigen.

LESENSWERT

Thomas Pynchon, „Schattennummer“. Kriminalistisches von Gigantenhand.
Aus der Weite der Literaturgeschichte:
Thomas Bernhard, „Meine Preise“. Grandiose Realsatire.

HÖRENSWERT

Matthias Goerne und Daniil Trifonow am Klavier interpretieren die Schubert-Zyklen „Winterreise“ (24.11.) und „Die schöne Müllerin“ (26. 11.) im Musikverein.

SEHENSWERT

Debussys „Pelléas et Melisande“, spektakulär besetzt in der Staatsoper am 2. und 5. 11.



Selbstverständlich freue ich mich auf Ihre Reaktion unter sichrovsky.heinz@news.at.



Hier geht's zu Ihren [Leserbriefen](#)

Durch diesen Newsletter sichern Sie sich wertvolle Insights, bleiben gesellschaftlich engagiert und finden kontinuierliche Inspiration – ein wahrer Gewinn für jeden, der Kunst und Kultur schätzt.

Kennen Sie schon HEINZ SICHROVSKYS [Spitzentöne](#)?



www.news.at
redaktion@news.at

Medieninhaber und Herausgeber:
VGN Medien Holding GmbH (FN 183971x, HG Wien) und
Taborstraße 1-3, 1020 Wien

Sie möchten diesen Newsletter künftig nicht mehr erhalten? Dann klicken Sie bitte [hier](#).

[Datenschutzpolicy](#) | [Impressum/Offenlegung](#)